



Bündner Tagblatt, Freitag, 17. September 2021, S. 1 und S. 8

Stadtverein feiert Geburtstag

Das legendäre Haldenhüttli wacht seit 142 Jahren über Chur. Erbaut wurde es von Schreibern im Auftrag des Churer Stadtvereins. Dies passierte acht Jahre nach dessen Gründung. Und wer nun richtig zusammenrechnet, merkt: Der Stadtverein wird heuer 150 Jahre alt. Dieses Jubiläum begeht der Verein mit verschiedenen Aktivitäten. Zum einen zielt in diesen Tagen eine Plakatserie die Poststrasse, welche die verschiedenen Quartiervereine vorstellt, zum anderen finden morgen Samstagnachmittag Führungen entlang der Mühlbäche statt. Für deren Erhaltung setzte sich der Stadtverein ein, wie Peter Metz, Präsident des Stadtvereins, erklärt. Im Gespräch erzählt der 70-Jährige die ereignisreiche Geschichte des Stadtvereins. Er schildert, wie das Haldenhüttli der Anstoss zum «Luftkurort Chur» war – und wie trotzdem nie etwas daraus wurde. (ANDRI NAY/FOTO MARCO HARTMANN)

REGION Seite 8



Voller Stolz: Peter Metz posiert in der Poststrasse vor einem Plakat über den Churer Stadtverein. Bild Olivia Aebli-Item

Wie ein Verein Chur zum Luftkurort machen wollte

Der Stadtverein Chur feiert sein 150-jähriges Bestehen. Präsident Peter Metz erzählt, wie unter anderem das legendäre Haldenhüttli auf Initiative des Stadtvereins entstand.

von Andri Nay

Nicht sichtbar, aber gut hörbar plätschert der Mühlbach unter der Poststrasse vor sich hin. Die Poststrasse ist die zentrale Achse in der Churer Altstadt. Hier fallen derzeit Informationstafeln auf, die alle paar Meter aufgestellt sind. Gleich vor dem Rathaus, neben einer dieser Tafeln, steht Peter Metz. Er ist der Präsident des Stadtvereins Chur. Die Plakate erzählen die Geschichte und Tätigkeiten des Stadtvereins, der elf «lose angegliederten» Quartiervereine und der Dorfvereine Haldenstein und Maladers. Anlass für diese Plakatserie gibt das Jubiläumsjahr des Dachvereins: Diese Woche feiert er sein 150-jähriges Bestehen. «Der Stadtverein ist damit älter als die Stadt Chur», sagt Metz schmunzelnd.

«Miefe Altstadt»

Der Stadtverein wurde nämlich bereits 1871 gegründet, die Einwohnergemeinde Chur erst drei Jahre später. Zuvor gab es nur die Bürgergemeinde. In den 1870er-Jahren fuhr auch noch keine Rhätische Bahn durch den Kanton; in Chur mussten die Reisenden von der Eisenbahn jeweils auf die Postkutsche umsteigen. Das machten sie aber gerne, denn Gäste verweilten am einmal länger in der Stadt, die nicht sehr einladend war. Kaum Gärten und Pärke zählte die Bündner Hauptstadt damals, dafür umso mehr baufällige Häuser und Ställe. Die hygienischen Zustände waren ungenügend – der Mühlbach diente Handwerksbetrieben, aber auch als Kanalisation. So gründete sich 1871 der Stadtverein Chur mit dem Ziel: die Verschönerung der «miefen Altstadt», wie Metz erklärt.

Metz erzählt dies alles auf dem Weg von der Poststrasse zum Churer Haldenhüttli, auch ein Projekt des Stadtvereins. Aber dazu später mehr. Denn zuerst berichtet Metz vom Legat von Jacques Ambrosius von Planta, das 1874 für den Verein den Startschuss bedeutete. 100 000 Franken schenkte der Churer Bürger, der im fernen Ägypten mit Baumwollhandel reich geworden war, dem neu gegründeten Stadtverein. Heute wäre dieser Betrag je nach Inflationsindex zwischen einer und fünf Millionen Franken wert. In der Vereinsgeschichte steht, wofür das Geld gedacht war: «Für gemeinnützige und namentliche Verschönerungszwecke der Stadt Chur.»

Chur attraktiver gemacht

Kaum einen Ort gibt es in Chur, der über die Jahre nicht auf Anregung des Stadtvereins hin verschönert wurde. Metz nennt als Beispiel die Rheinpromenade, den Fussweg entlang des Rheins, den der Stadtverein lanciert hatte. Auch die Entstehung der Parkanlage Rosenhügel begleitete die Gruppierung über viele Jahre. Allein an der Masanser- und Grabenstrasse entstanden auf die Forderungen des Stadtvereins hin.

Die altherwürdige Organisation förderte auch den Bau von Kindergärten und Spielplätzen. Zudem setzte sich der Verein für die Erhaltung der Mühlbäche und seiner Kleinkraftwerke ein; beim Alexanderplatz ist der Bach auf Anregung des Stadtvereins seit 2015 durch einen Springbrunnen und ein Glasfenster sichtbar. Als jüngstes Beispiel nennt Metz die Umgestaltung des Storchbrunnens zum Gigerbrunnen, mit der Einlegung der «Alien»-Platten des verstorbenen Churer Künstlers H. R. Giger. Auch dies erfolgte auf Anregung des Stadtvereins hin. Was heute H. R. Giger ist, war damals Giovanni Giacometti – in den 1920er-Jahren setzte sich der Stadtverein für den Ankauf zweier Bilder des Bündner Künstlers ein.

Metz läuft der Arosastrasse entlang hinauf zum Haldenhüttli. «Das Trottoir hier hat der Stadtverein um 1900 initiiert», sagt er. «Es ist aber leider zu schmal geraten.» Oben angekommen, erwartet ihn der immer noch spektakuläre Blick über Chur. 1879 stellte der Stadtverein das Haldenhüttli fertig. Die Idee damals: Chur zu einem Luftkurort zu machen. Das «Hüttli» sollte ein Ausflugspunkt für Einheimische und Gäste werden. «Leider hat das nie wirklich funktioniert mit dem Luftkurort Chur», sagt der Vereinspräsident rückblickend. Die ursprüngliche Idee sei es gewesen, dass Gäste auf dem Weg in die höheren Kurorte wie Davos oder St. Moritz eine Zeit lang in Chur verweilen sollen – zum Akklimatisieren. Jedoch habe sich dann Klosters als Zwischenstopp etabliert. Chur wurde zu dieser Zeit noch mehrheitlich vom Fremdenverkehr ignoriert.

Zu wenig Gärten und Pärke

Dennoch erfüllt der Blick vom Haldenhüttli über die Stadt Metz mit Stolz. Denn er weiss: Sein Verein konnte einiges bewegen. «Klar, perfekt ist nicht alles.» Zum Beispiel findet der 70-Jährige, das «Gründach» Churs sei noch ausbaufähig, sprich, es gebe immer noch zu wenig Gärten und Pärke. «Wir haben noch zu tun», erkennt er. Doch schön sei die Stadt Chur allemal. Metz ist der 13. Präsident in der Vereinsgeschichte und nun schon zehn Jahre im Amt. Der erste Vereinspräsident war 1871 Josua Nadig. Auch dieser wäre wohl erstaunt, wenn er sehen würde, wie der Stadtverein mit über 300 Mitgliedern immer noch so lebendig ist. Und noch perplexer wäre Nadig wohl darüber, dass fast 150 Jahre nach der Schenkung von Plantas, immer noch 30 000 Franken in der Churer Stadtkasse verblieben sind. «Wir sind halt sparsam mit dem Geld umgegangen», so Metz.

150 Jahre Stadtverein Chur

Diese Woche feiert der Stadtverein Chur sein 150-jähriges Bestehen. Dafür präsentieren sich die elf Quartiervereine, zwei Dorfvereine und der Stadtverein Chur mit einer Plakatserie in der Poststrasse. Morgen Samstag, 18. September, findet am Vormittag mit Stadträtin Sandra Maissen eine Feier mit Vorträgen in der Postremise statt. Diese Veranstaltung ist für geladene Gäste vorgesehen. Am Nachmittag finden entlang der Churer Mühlbäche an sieben verschiedenen Standorten jeweils um 13.30 und 15.30 Uhr Führungen statt. Metz und weitere Fachleute erzählen über die Geschichte der Mühlbäche und Kleinkraftwerke. Am Nachmittag gilt keine Zertifikatspflicht. Anmeldungen gehen über die Website des Stadtvereins ein oder direkt an Peter Metz. (nan)

**Das Haldenhüttli
sollte ein
Ausflugspunkt
für Einheimische
und Gäste werden.**